**Runder Tisch für inklusive Kultur**

**Arbeitsgruppe E** (**Inklusion als Bereicherung der Kunst – innovative Chancen und Risiken innerhalb der Kunstgattungen)**

Die Arbeitsgruppe identifizierte zwei Wirkungsfelder für inklusive Kunst:

1. **Individuum und Gesellschaft: Neue Blickwinkel für alle Beteiligten**

Inklusive Kunst hat das Potenzial für eine positive Wirkung - vom individuellen „Aha“-Erlebnis bis zur Veränderung gesellschaftlicher Normen. Hiervon profitieren sowohl Künstler\*innen als auch das Publikum. Weitere Stichworte in diesem Kontext:

* Entschleunigung und Horizonterweiterung
* Veränderte Sehgewohnheiten und gegenseitige Wahrnehmung
* Spiegelbild und Keimzelle der Werte einer Gesellschaft

1. **Innovatives Potenzial und Avantgarde: *Disabled Art* als Vorreiter im Kunstdiskurs**

* Die besonderen Biografien von Künstler\*innen mit Behinderung zwingen diese, eigene Wege zu gehen, wenn sie z.B. keinen Zugang zu Bildungseinrichtungen haben. Positiv ausgedrückt kann es sie davor bewahren, von Bildungssystemen vereinnahmt und „verdorben“ zu werden.
* Aufgrund ihrer spezifischen Erfahrungen und Sinneswahrnehmungen haben Künstler\*innen mit Behinderung ein erhöhtes Potenzial für das Entdecken neuer Wege. Sie können nicht auf vorgegebene Standards zurückgreifen, sondern müssen neue Möglichkeiten erkunden.

*Disabled Art* kann daher insbesondere

* gegen bestehende Werte verstoßen
* mit Normen und Tabus brechen
* eigenwillig, authentisch und ungewöhnlich sein

Im Glücksfall kommt es zum „Geniestreich“, wenn Künstler\*innen mit Behinderung eine neue künstlerische Möglichkeit entdecken und ein Kunstwerk erschaffen, das der Avantgarde zugeordnet werden kann. Das wird u.a. daran zu erkennen sein, dass das Kunstwerk irritiert, als Provokation aufgefasst wird, eine Diskussion in Gang setzt und/oder Reaktionen erzwingt.

**Handlungsempfehlungen für die nächste Projektstufe (Entwicklung eines mehrjährigen inklusiven Kunstprojektes):**

* Ansätze wie Provokation, bewusste Negierung von Normen und Strapazierung der Toleranzgrenzen sind wünschenswert
* ausreichend Raum für Publikumsgespräche und Begleitveranstaltungen ist herzustellen, um kontroverse Diskussionen aufzufangen und in positive Richtungen zu lenken
* verschiedene künstlerische Möglichkeiten wie die Beauftragung einer/s prominenten Künstler\*in für die künstlerische Leitung oder die Übernahme der künstlerischen Leitung durch Künstler\*innen mit Lernbehinderung sollten durch ein gut besetztes Kuratorium ausgelotet werden